Heute
bewölkt und regnerisch,
südliche Winde.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent,
Baltimore, Md.
April 21, 1916.
$7.50 per Annum.

76. Jahrgang. Baltimore, Md., Freitag, den 21. April 1916. Nr. 112.

The Likes-Kerwanger Co.

Fabrikanten-Agenten.

Weitere Thatsachen über die neue Methode im Kleider-Verkauf.

Wie wir gestern sagten, haben große Fabrikanten schon seit Langem einen Weg erkannt, um die große ökonomische Verschwendung, für die der Consument — Sie — bei dem Unterhalt der theueren Methoden der letzten Jahre bei dem Umsatz von Kleidern aufzukommen hat, zu vermeiden.

Eine große Kluft bestand zwischen ihrer Theorie und einer günstigen Gelegenheit, diese Methoden in die That umzusetzen und dadurch den Trägern dieser Kleider einen enormen Betrag an ihren Einkäufen zu ersparen.

Diese Kluft ist jetzt überbrückt.

Gewisse der großen Kleider-Fabrikanten haben jetzt radikale Handels-Methoden in die Praxis umgesetzt, die zum ersten Male in dieser Saison mittelst cooperativer Arrangements mit diesem Laden, der als direkter Fabrikant-Agent fungirt, ausgeführt werden.

Die Tabelle der Ersparnisse, die hier beigedruckt ist, verdient Ihre besonder Aufmerksamkeit — gerade wie die darin erwähnten Thatsachen es verdienen, daß Sie bei uns Ihren neuen Oster-Anzug und alle Ihre anderen Kleider während des Jahres kaufen.

Die folgende Tabelle
demonstrirt den Betrug, der von der neuen Methode beseitigt wird—und zeigt die Ersparnisse, die Sie machen, wenn Sie in diesem Laden kaufen.

Männer-Anzüge:

Nothwendiger Detail-Preis unter üblichen Methoden.	Der Preis, den Sie in diesem Laden bezahlen.
$10 & $12.50	$8.90
$13.50	$9.60
$15.00	$10.80
$16.50 & $18	$12.60
$20.00	$14.40
$22.50	$15.60
$25.00	$16.80
$26.50	$17.50
$28.00	$19.20
$30.00 & $35	$21.60

Knaben-Anzüge — Preise in diesem Laden beginnen mit $3.40 und gehen bis $9.60 für die theuersten Sorten im Markt — die Ersparnisse für unsere Kunden rangiren von $1 pro Anzug bis über $5.

The Likes-Kerwanger Co.

Fabrikanten-Agent 8—10—12 Ost-Baltimore-Straße.

The Savings Bank of Baltimore.

Incorporirt 1818.

Baltimore- und Charles-Str. (Inn Square).

2. März 1916.

Der Präsident und die Direktoren haben eine **Extra-Dividende** zur Rate von **einem halben Prozent** (½ Prozent) auf alle monatlichen Conto-Bilanzen auf solche Depositen erklärt, die vor dem **1. April 1916** für ein Jahr oder länger auf der Bank lagen.

Die **Extra-Dividende** von **einem halben Prozent** und die jährlichen Zinsen von 3½ Prozent ergeben **vier Prozent pro Jahr** auf alle zu der Extra-Dividende berechtigten Conti und werden am und nach **Montag, 17. April,** für die Eintragung in die Quittungsbücher der Depositoren bereit sein.

Staats- und Stadt-Steuern von der Bank bezahlt.

William H. Coukling,
(Mrz4—Apr29,T) Präsident.

Eutaw Savings Bank of Baltimore

(Incorporirt 1847).

Südwest-Ecke Eutaw- und Fayette-Straße.

Eine gegenseitige Sparbank ohne Aktien-Kapital zur Ermuthigung zu Ersparnissen.

Baltimore, 3. März 1916.

Das Direktorium hat eine

Extra-Dividende

zur Rate von **einem halben Prozent** (½%) **pro Jahr** für das mit dem 31. März 1916 zu Ende gehende Jahr auf alle monatlichen Bilanzen von Conti erklärt, die zu Zinsen berechtigt sind, die **ein Jahr oder darüber vor 1. April 1916 eröffnet wurden.**

Diese Extra-Dividende von einem halben Prozent (½%) und die regulären jährlichen Zinsen von **drei und einhalb Prozent** (3½%) ergeben

Vier Prozent (4%)

auf Conti, die zu der Extra-Dividende berechtigt sind.

Conti, die am und nach dem 1. April 1915 eröffnet wurden und zu Zinsen berechtigt sind, werden die regulären jährlichen Zinsen auf monatliche Bilanzen zur Rate von **drei und einhalb Prozent** (3½%) erhalten.

Die Extra-Dividende und die regulären Zinsen werden auf den Credit der Conti am 1. April eingetragen und am und nach dem **dritten Montag im April** (17) zur Eintragung in die Quittungsbücher der Depositoren bereit und, wenn nicht gezogen, vom 1. April an Zinsen berechtigt sein.

Staats- und Stadt-Steuern werden von der Bank bezahlt.

(Mrz14—T) **William M. Hayden,** Präsident.

Henry G. Von Heine

WOOD COAL COKE

C. & P. Telephon, 859 Columbia-Avenue.

Baltimore & Ohio.

$2.00

Luray, Va.

und zurück,

Sonntag, 23. April.

Spezialzug verläßt Mt. Royal-Bahnhof 7.10 Vorm., Camden-Bahnhof 7.15 Vorm. Rückfahrt von Luray 6.00 Abends desselben Tages. (Apr21—22tb)

Baltimore & Ohio.

$1.25

Frederick

und zurück,

Sonntags, 23. und 30. April.

Abfahrt Camden-Station 9.30 Morgens. Rückfahrt von Frederick 5.45 Abends desselben Tages. (Apr21—22tb)

Bureau der United Railways and Electric Co.

Vom Samstag, 22. April 1916, an, wird die **Pimlico-Pikesville-Emory Grove-Linie** von der Biddeford-Straße und Madison-Avenue abgehen und die Madison-Avenue, Eutaw-Straße, Baltimore-Straße, Howard-Straße, Germans-Straße, South-Straße bis Pratt-Straße betrieben werden und auf derselben Route zurückkehren.

Waggons der Linden-Avenue - West-Arlington-Linie werden über ihre jetzige Route bis Howard- und Fayette-Straße betrieben, von da via Fayette-Straße, Guilford-Avenue, Lexington-Straße bis Howard-Straße betrieben; Rückfahrt über ihre jetzige Route.

T. A. Croß,
Vice-Präsident und Gen.-Geschäftsführer.
(Apr20—21tb)

National Exchange Bank

Hopkins-Place und German-Straße.

Kapital $1,500,000
Ueberschuß und Profite..... 850,000

Ihr Conto wird gewürdigt werden.

Sicherheitskästen zu vermiethen.

Waldo Newcomer, Präsident.
R. B. Lansdale, Kassirer.
Clinton G. Morgan,
(Jun15,13) Hilfs-Kassirer.

Kummer & Becker,

Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.

Mitglieder der Aktienbörse

26 South-Straße.

„National Bank of Commerce"-Gebäude.

An- und Verkauf von Aktien und Obligationen. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland. (Apr27—)

Deutsche Sparbank von Baltimore.

Südwest-Ecke

Baltimore- und Eutaw-Straße.

Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.

Charles Spilman, Präsident.
William Spilman, Schatzmeister.

—Direktoren—

Charles Spilman, John Lange,
Robert Lange, Harry F. Lindeman,
A. Henry Schäfer, George H. Kuhl,
F. Liebermecht, George W. Hemmeter,
Henry D. Dreher, G. C. Kappel,
William Spilman, Henry Suchting.

Stimmt für

Charles W. Main

Candidat für den dritten Congreß-Distrikt.

Bestehend aus der 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 22. Ward und dem 9., 10., 11. und 13. Precinkt der 18. Ward.

Der republikanischen Wahl am Montag, den 1. Mai 1916, unterworfen.

Wahllokale offen von 6 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.

Im Auftrage von John Philip Hill, pol. Agent. (Apr13—Mai1,TOS)

Heute Rennen.

in Havre de Grace.

Spezialzüge: „Pennsylvania-Bahn", 12.30 und 1.10 Nachmittags; „B. & O.", Camden-Station 1.10 Nachmittags, Mt. Royal-Station 1.14 Nachmittags.

Zutritt zur Haupttribüne und Paddock $1.50; Damen $1.

Erstes Rennen um 2.30 Nachmittags.

(Apr15,17—22,24—20tb)

Jahrelange Erfahrung

im Zuschneiden und Fertigen von

Männer - Kleidern

qualifizirt uns zur Produktion der absolut besten Resultate.

Anzüge von $13.50 an.

Baltimore's einziger Schneider,

J. H. Reitze & Sohn,

643 West-Baltimore-Straße,

nahe Arch-Straße.

(März20,3tDoSo—)

Alle Pfandleihen werden ein Jahr aufbewahrt. Etablirt 1825.

„Consolidated Loan Company",
Nr. 1, Nord-Gay-Straße.
S. Salades & Co.,
Nr. 675, West-Baltimore-Straße.
Spezielle Raten auf große Pfandleihen.
Seiten-Eingang zum Privatbureau.

Baltimorer Adreßbuch für 1916

befindet sich jetzt unter Presse.

Die Verleger wünschen, daß alle Einzelpersonen, Firmen oder Corporationen, die ihre Adresse seit dem 1. Dezember geändert haben oder die eine Wohnungs-Veränderung in nächster Zukunft vornehmen beabsichtigen, ihre alte und neue Adresse an das Bureau dieser Gesellschaft sofort einsenden.

R. L. Polk & Co.,
F. W. B. Haneke, Geschäftsführer.
1203—1205 Calvert Building.
(Feb23—)

Sie brauchen Hülfe

Die Franzosen auf Westfront.

Daher riefen sie die Russen herbei.

Eine starke russische Truppenmacht angeblich in Marseille gelandet. — General Joffre heißt die Ankömmlinge in einem Tagesbefehl willkommen. — Ein bedeutsames Ereigniß, sagt Paris. — Die Ankunft im französischen Hafen.

Paris, 20. April. — Eine starke russische Truppenmacht ist heute in Marseilles gelandet worden. Die Russen sollen neben den Soldaten der Alliirten in Frankreich kämpfen.

General Joffre hat die Russen in einem Tagesbefehl willkommen geheißen, in welchem er sagt, daß die Ankunft derselben einen neuen Beweis für die Hingabe Rußland's an die gemeinsame Sache sei.

Nachstehend der Wortlaut des Tagesbefehls:

„Unser treuer Verbündeter, Rußland, dessen Armeen jetzt schon in so tapferer Weise gegen Deutschland, Oesterreich und die Türkei kämpfen, wollte Frankreich einen weiteren Beweis seiner Freundschaft geben, ein neues Zeichen seiner Hingabe an die gemeinsame Sache.

Russische Soldaten, die den besten Regimentern entnommen wurden und von den hervorragendsten Offizieren commandirt werden, sind gekommen, um in unseren Reihen zu kämpfen.

Ihr werdet dieselben wie Brüder empfangen. Ihr werdet ihnen die warme Sympathie zeigen, die Ihr für sie fühlt, welche ihr Vaterland verlassen, um an unserer Seite zu kämpfen.

Im Namen der französischen Armee heiße ich die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aus Rußland willkommen, welche in Frankreich gelandet wurden. Ich grüße die russischen Fahnen, auf denen bald die glorreichen Daten unserer Siege verzeichnet werden dürften."

Die Ankunft der russischen Truppen wird hier als ein Ereigniß von großer Bedeutung erachtet, sowohl vom militärischen, wie vom politischen Gesichtspunkt aus. Bekanntlich wurde schon zu Beginn in Aussicht gestellt, daß Rußland große Truppenmassen nach Frankreich senden würde, und diese Hoffnungen beginnen sich jetzt zu verwirklichen.

Die Russen kamen auf einer großen Flotille von Transportschiffen. Mit größter Sorgfalt war jede Andeutung von ihrem bevorstehenden Kommen geheim gehalten worden; und erst nachdem sie thatsächlich ihren Fuß auf französischen Boden gesetzt hatten, wurde die Ankündigung gemacht.

Bezüglich der Zahl der russischen Truppen, die gelandet wurden, ist nichts Genaues bekannt gegeben worden. Sie sollen dazu verwandt werden, die infolge der kürzlichen schweren Kämpfe entstandenen Lücken der Franzosen auszufüllen.

Die Ankunft der russischen Soldaten hat in ganz Frankreich einen tiefen Eindruck gemacht; die Franzosen sind tief bewegt durch diesen Ausdruck des guten Willens der Russen.

Die Landung in Marseilles.

Marseilles, 20. April. — Die Landung der russischen Truppen in diesem Hafen hat heute Mittag begonnen. Die Transportschiffe legten um 2 Uhr 15 am Kai an. Französische Truppen, mit dem 6. Husaren- und dem 115. Territorial-Regimente an der Spitze, bildeten auf der Landungsbrücke Spalier, um den Ankömmlingen ein Willkommen zu entbieten. Die Matrosen der im Hafen liegenden französischen Flotte kletterten auf die Rahen und die Schiffskapellen intonirten die russische National-Hymne, als der erste Transport-Dampfer, der „Latouche Treville," heranfuhr.

Die russischen Offiziere und Matrosen hatten auf Deck Aufstellung genommen und die russischen Kapellen spielten die Marseillaise. Als die Ausschiffung begann, brachen die Russen auf den Transporten in Jubelrufe aus.

Die Briten geschlagen.

Verlieren 600 Meter Position.

Zwischen Langemarck und Ypern.

Artillerie - Aktionen in Maas - Gegend.

Ein Franzosen - Vorstoß im Caillette - Wald.

Trägt ihnen schwere Verluste ein.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, via London, 20. April. — Britische Schützengräben auf einer Front von 600 Metern in dem Bezirk zwischen Langemarck und Ypern sind von den deutschen Truppen eingenommen worden.

Diese Kunde bringt der amtliche Bericht der deutschen obersten Heeresleitung, der heute Nachmittag bekannt gegeben wurde. Nachstehend der volle Wortlaut der Mittheilung:

Westlicher Kriegsschauplatz.

„Im Ypern-Bezirk gelang es den deutschen Truppen, an mehreren Punkten in die Schützengräben der Briten einzudringen. In einem Falle besetzten unsere Truppen auf der Straße zwischen Langemarck und Ypern feindliche Positionen auf einer Front von ungefähr 600 Metern und behaupteten dieselben trotz heftiger feindlichen Gegenangriffe mit Handgranaten.

An diesem Punkte und in der Nähe von Wieltje und südlich von Ypern wurden von unseren Streitkräften ein Offizier und 108 Mann gefangen genommen. Auch haben wir zwei Mtschinengewehre erbeutet.

Oestlich von Tracy le Mont richtete der Feind gestern Nacht eine Quantität von Gas gegen unsere Laufgräben; doch die Gaswellen ergossen sich in die französischen Gräben.

In der Maasgegend richtete der Feind ein lebhaftes Artilleriefeuer gegen die Stellungen, welche wir ihm am östlichen Ufer des Flusses entrissen hatten.

Im Caillette-Walde folgte dem vorbereitenden heftigen Artillerie-Feuer des Feindes am Abend ein wuchtiger Vorstoß. An einer vorspringenden Ecke gelang es den feindlichen Truppen auch, in einen Theil unserer Schützengräben einzudringen. Im Uebrigen wurde der Angriff des Feindes abgeschlagen. Die Franzosen bezahlten diesen Vorstoß mit sehr schweren Verlusten. Auch blieb eine Anzahl von Gefangenen in unseren Händen zurück.

Im Woevre-Distrikt und auf den Höhen südöstlich von Verdun wird eine Artillerie-Schlacht mit größter Intensivität fortgesetzt; es kam jedoch nicht zu Infanterie-Aktionen.

Nichts Neues auf Balkan- und Ost-Front.

Weder auf der Balkan-Front, noch im östlichen Kriegstheater haben sich Ereignisse von erwähnenswerther Bedeutung abgespielt."

General Lochwesey führte das Commando über die russischen Truppen. Er wurde mit militärischen Ehren von General Menassier, dem Gouverneur von Marseilles, und von General Guerin, der General Joffre vertrat, empfangen, während die Batterie'n an Land einen Salut donnerten. Eine große Anzahl von französischen und russischen Beamten hatte sich zum Empfang am Pier eingefunden.

Die Russen empfingen eine gewaltige Ovation, als sie von dem Kai zu dem Boulevard Maritime marschirten, wo die Gebäude beflaggt waren und wo große Menschenmengen sich angesammelt hatten. Die Russen machten einen guten Eindruck, als sie stramm dahermarschirten. Die Soldaten fanden in einem eigens für sie eingerichteten Feldlager Quartier, wo ihnen alle Bequemlichkeiten zur Verfügung stehen.

Eine Freudenbotschaft erhielten die Ankömmlinge in der ersten Kunde von dem Falle von Trapezunt.

Den ganzen Nachmittag war das Feldlager von einer großen Menschenmenge umlagert, die häufig Aeußerungen ihres Enthusiasmus gab.

Deutsche erhalten Verstärkung.

Paris, 20. April. — Nach Information, die von den höchsten militärischen Autoritäten gegeben wurde, hat sich der deutsche Generalstab veranlaßt gesehen, große Truppenmassen von der Front in Macedonien und Serbien und in Rußland zurückzuziehen, um seine Front auf dem westlichen Kriegsschauplatze zu stärken.

Die erste Division des ersten deutschen Armeecorps soll sich unter den neuerdings auf der Westfront angelangten Truppen befinden. Das 18. Armeecorps und die 11. bayerische Division sollen von Serbien nach Frankreich gebracht worden sein.

Britische Willkürherrschaft.

London, 18. April. — (Durch den Censor zurückgehalten.) — Die nachstehenden Dampfer sind von den britischen Autoritäten nach Kirkwall gebracht worden:

„Oscar 2" (dänisch), New-York nach Kopenhagen, allgemeines Cargo, Post und Passagiere.

„Nyndam" (holländisch), von Rotterdam nach New-York.

„Westerdijk" (holländisch), von Rotterdam nach New-York.

„Osterdyk" (holländisch) von Rotterdam nach Boston.

„Mimedal" (norwegisch), von Baltimore nach Bergen.

„Nornega" (norwegisch), von Havanna und New-Orleans nach Gothenburg.

„Baden" „schwedisch), von Baltimore nach Stockholm.

„Alida" (schwedisch, von Galveston nach Odense.

„Sydland" (schwedisch), von Tampa nach Stockholm.

„Inland" (schwedisch), Gothenburg nach Tampa.

„Boren" (schwedisch), Christiania nach Boston.

Motorschiff „California" (dänisch), Kopenhagen nach Boston.

Britische Barke wird U-Boot-Opfer.

London, 20. April. — Die britische Barke „Ravenhill" ist am Dienstag einem Unterseeboote zum Opfer gefallen. Die Benannung wurde heute gelandet. Sie trieb 30 Stunden lang in einem offenen Boote bei rauhem Seegang umher und hatte furchtbare Strapazen auszuhalten, bis sie von dem holländischen Dampfer „Ocean" an Bord genommen wurde.

(Die Barke Ravenhill" hatte einen Rauminhalt von 1835 Tonnen und war das Eigenthum einer Firma in Liverpool. Den letzten Berichten nach fuhr die Barke am 14. Januar von Port Natal nach Falmouth ab.)

Neuer britischer Postraub.

Amsterdam, via London, 20. April. — Der holländische Dampfer „Hollandia," der aus Südamerika kam, ist von den Briten gezwungen worden, seine Post in Falmouth abzugeben.

Angelangt.

Amerikanische Note in Berlin.

Uebermittlung noch nicht offiziell angekündigt.

Washington wartet jetzt auf Antwort. — Wird sich eine angemessene Zeit gedulden, ehe irgend welche Schritte erfolgen werden. — Botschafter Graf Bernstorff in Conferenz mit Staats-Sekretär Lansing.

Berlin, 20. April. — Die letzte amerikanische Note an die deutsche Regierung ist gestern Abend zu später Stunde in Berlin angelangt.

Botschafter Gerard wird das Dokument jedenfalls heute Nachmittag dem Auswärtigen Amt überreichen.

Washington wartet auf Antwort.

Washington, 20. April. — Während die Ver. Staaten-Regierung auf die Antwort der deutschen Regierung auf ihre Note bezüglich der Submarine-Controverse wartet, äußern die hiesigen Beamten vornehmlich die Befürchtung, daß vielleicht ein neuer Angriff auf ein Handelsschiff, das Amerikaner an Bord hat, gemacht werden könnte. In solchem Falle, so wird hier allgemein zugegeben, könnte ein Bruch nur durch den Beweis vermieden werden, daß Deutschland noch nicht Gelegenheit hatte, sich mit seinen Submarine-Commandanten in Verbindung zu setzen.

Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter, sprach heute im Staats-Departement vor und hatte eine etwa halbstündige Conferenz mit Staats-Sekretär Lansing. Der Botschafter setzte den Staatssekretär über verschiedene Anregungen in Kenntniß, die er seiner Regierung in Berlin zu machen gedenkt. Hr. Lansing war jedoch nicht geneigt, die Aeußerungen des Botschafters als offiziell zu betrachten, vielmehr lediglich als die persönliche Ansicht des Botschafters.

Graf Bernstorff sandte heute Abend als das Resultat der Conferenz eine neue Mittheilung an das Auswärtige Amt in Berlin.

Wie lange die amerikanische Regierung auf eine Antwort von Berlin warten will, darüber wurde bisher nichts bekannt gegeben; jedoch wird allgemein angenommen, daß sie bereit ist, sich eine „angemessene" Zeit zu gedulden.

Mitglieder des Congresses, welche Distrikte mit einer starken deutschen Bevölkerung repräsentiren, erhielten heute Hunderte von Botschaften von Vereinigungen und Individuen, welche gegen irgend welche Handlung des Congresses protestiren, welche die Ver. Staaten in einen Krieg mit Deutschland verwickeln könnten.

„Griechen-Entführung" aus London gemeldet.

London, 20. April. — Wie eine aus Saloniki angelangte Reuter-Depesche besagt, haben feindliche Detachements aus Dörfern zwischen Doiran und Akinjali eine Anzahl Griechen hinweggeführt, jedoch die türkischen und bulgarischen Einwohner nicht belästigt.

Harry K. Thaw geschieden.

Pittsburgh, Pa., 20. April. — Harry Kendall Thaw hat im hiesigen Common Pleas-Gericht die nachgesuchte Scheidung von seiner Gattin Evelyn Nesbit Thaw bewilligt erhalten.

Hingegen hat Richter Josiah Cohen es unentschieden gelassen, ob Evelyn's Sohn „Pom Pom", dessen Vater zu sein Harry K. Thaw energisch bestreitet, als gesetzlicher Erbe des Letzteren in Betracht kommt oder nicht. Während eines Privatverhörs hatte ein gewisser Peter Theodore Francis bezeugt, daß sein als „Co-Respondent" genannter Bruder John Francis zugegebenermaßen der Vater des in Deutschland geborenen „Pom Pom" sei. Wie mehrere hiesige Anwälte behaupten, ist Harry Thaw zum mindesten gesetzlich „Pom Pom's" Vater, da der Junge geboren wurde, während die Ehe mit Evelyn Nesbit noch zu Recht bestand. Die Vaterschaft könnte eventuell nur in einem besonderen Verfahren bestritten werden.